

ÖGB:

Alter Hase, junger Spund

Wettbewerb: Dialog der Generationen in der Arbeitswelt

Aktives Altern geht nur die älteren Menschen etwas an. Ältere kennen sich mit moderner Technik nicht aus. Ältere Beschäftigte nehmen den Jungen die Arbeitsplätze weg. Diese und weitere Vorurteile zum Thema Jung und Alt sind durch nichts belegt, halten sich aber dennoch hartnäckig in der Diskussion.

Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz hat deshalb im Rahmen des Europäischen Jahres für Solidarität zwischen den Generationen einen Wettbewerb ins Leben gerufen. Der Wettbewerb „Dialog der Generationen in der Arbeitswelt“ soll im Erwerbsleben bzw. in Ausbildung stehende Personen dazu motivieren, sich mit Fragen der Zusammenarbeit und Solidarität von Jung und Alt im beruflichen Umfeld kreativ auseinanderzusetzen. Dialog der Generationen leistet dadurch einen Beitrag zur öffentlichen Bewusst-

seinsbildung und hilft, innovative Ideen sowie Good-Practice-Erfahrungen zur Gestaltung eines solidarischen Miteinanders über Generationengrenzen hinweg sichtbar zu machen.

Teamwork von Jung und Alt ist außerdem dazu gedacht, den Wissens- bzw. Erfahrungsaustausch anzuregen, generationenübergreifende Lern- und Veränderungsprozesse in der Arbeitswelt zu fördern und gegenseitige Wertschätzung zu steigern. Statt das häufig medial vermittelte Bild eines konfliktreichen Generationenverhältnisses weiterzutragen, beteiligen sich die Teams durch ihre Zusammenarbeit aktiv am Abbau von beidseitigen Vorurteilen und Altersklischees. Mitmachen dürfen gemischte Teams aus Jungspunden (15 bis 25 Jahre) und alten Hasen (ab 45 Jahre), die in österreichischen Betrieben, Organisationen, Institutionen etc. beschäftigt oder



dort in Ausbildung sind. Gebraucht werden: ein bis drei selbstgemachte Fotos (unter je 3 MB), die die Visionen oder Beispiele darstellen, ein Titel für die Grundidee und eine kurze Beschreibung derselben. Daraus kann ein Kurzfilm entstehen, der mit Profis gemeinsam entwickelt wird – vorausgesetzt, dass die Jury von den Ideen begeistert wird. Beispiele gibt es auf der Website.

So funktioniert's: Beispiele schicken, wie ein solidarisches Miteinander der Generationen im eigenen Arbeitsalltag aussieht, oder Vorstellungen, wie es besser gehen könnte!

Zu gewinnen gibt es eine Brüsselreise, Geldpreise sowie attraktive Sachpreise, zum Beispiel Action-Kameras.

Alles zum Wettbewerb unter:
www.dialogdergenerationen.at

Arbeiterkammer:

Neue Kampagne zur Schieflage

ArbeitnehmerInnen leiden unter den Belastungen durch die Krise und den hohen Preisen.

Der Beitrag der großen Vermögen ist ungenügend. Wussten Sie, dass ...

» ... Vermögen sehr ungleich verteilt ist? Das reichste Prozent der österreichischen Bevölkerung besitzt ein Drittel des Gesamtvermögens.

» ... Vermögen kaum besteuert wird? In Österreich stammen nur 1,3 Prozent des Steueraufkommens aus vermögensbezogenen Steuern. In der OECD sind es durchschnittlich 5,5 Prozent.

» ... die Einnahmen aus der Lohnsteuer viel stärker gewachsen sind als die Löhne und Gehälter insgesamt? Das Steueraufkommen hat von 2000 bis 2010 um 41 Prozent zugenommen, die Löhne sind aber nur um 35 Prozent gestiegen.

» ... die Einnahmen aus Unternehmenssteuern zwischen den Jahren 2000 und 2010 viel weniger angestiegen sind als die Gewinne der Unternehmen? Die Steuereinnahmen sind um 14 Prozent gestiegen, die Gewinne aber um 44 Prozent gewachsen.

» ... von den Steuererleichterungen der letzten Jahre 2/3 den Unternehmen zugute kamen und nur 1/3 den ArbeitnehmerInnen?

Forderung

Das fordert die AK:

1. Steuerliche Entlastung von Arbeitseinkommen: Die hohen Abgaben müssen vor allem für niedrige und mittlere Einkommen gesenkt werden.

2. Mehr vermögensbezogene Steuern: Die AK setzt sich für Vermögenssteuern auf sehr hohe Vermögen und eine Erbschafts- und Schenkungssteuer mit hohen Freigrenzen ein.

3. Einführung einer Finanztransaktionssteuer: Die Spekulationen auf den Finanzmärkten haben die Krise verursacht, sie sollten daher über eine Finanztransaktionssteuer einen Teil der Kosten tragen.

4. Steuer-Schlupflöcher im Unternehmensbereich schließen: Gewinne sollten zum Beispiel nicht mehr in Steueroasen verschoben werden können, sondern in Österreich besteuert werden.

Mehr Info: tinyurl.com/cqfw4qr